

Frankfurter Latern.

*Satyrisches, humoristisch-lyrisches, kritisch-raisonnirendes,
ästhetisch-annoncirendes Wochenblatt*

Das Ende

(29. Juli 1876)

Les ich so die Kriegsberichte
Von den Türken, von den Serben:
Jeden Tag Gefechte, Schlachten,
Wo viel Leute fallen, sterben.

5 Gestern hat gesiegt der Serbe,
Türken sind total geschlagen,
Tausend Todte, tausend Wunde,
Hat vom Schlachtfeld man getragen.

10 Heute aber kommt der Türke:
Das ist Alles frech gelogen;
Einem Posten nur ist eine
Kugel durch den Kopf geflogen.

15 Herentgegen sagt der Türke
Ist der Sieg uns zuzuschreiben,
Großer Sieg, zweitausend Serben
Mußten auf dem Schlachtfeld bleiben!

20 Ist nicht wahr! so tönt es morgen,
Aus dem Hauptquartier der Serben;
Wollen schon den Türken zeigen,
Daß wir leben und nicht sterben!

Also geht's auf beiden Seiten;
Will ich rechnen, will ich messen,
Haben sich die beiden Heere
Schon ein paarmal aufgefressen.

25

Unwillkürlich muß ich denken
An die Löwen in der Fabel,
Ihnen nachzuthun sind Serben
Und sind Türken ganz kapabel.

30

Nur daß hier von diesen Löwen,
Wenn sie's bis zu Ende treiben,
Jedenfalles nicht die Schwänze,
Nein, die Mäuler übrig bleiben.

Textnachweis:

Frankfurter Latern, XII. Jahrgang, Nr. 31 (29. Juli 1876), S. 123.